



Themenabende
für Eltern
Beratungslehrerin

Marion Link
April 2015

Jungen heute:

schwach, stark, alle anders?!

Blicke auf die Verschiedenheit von Jungen

Ziel des Abends war es, Jungen besser verstehen und unterstützen zu können.

Und dieses Ziel wurde sehr gut erreicht. Herr Heitmann hat sofort eine gelöste Atmosphäre geschaffen und alle Eltern haben motiviert mitgearbeitet.

Jungen werden oftmals negativ dargestellt und wahrgenommen.

Aber was beschäftigt die Jungen? Was macht den Jungen zu schaffen?

Wie kommt es, dass viele sich nicht genug Zeit und Umsicht nehmen, Jungen besser zu verstehen und dadurch sich Wahrnehmungsmuster nicht verändern?

Aus langjähriger Erfahrung mit Jungen kommt Herr Heitmann zu dem Ergebnis, dass sich Jungen in einem enormen Spannungsgefüge fühlen:

Überlegenheitsgefüge

vs.

Angst und Unsicherheit:

Jungen nehmen wahr, dass gesellschaftliche Ungleichheiten in der Bewertung von Jungen/Männern und Mädchen/Frauen bestehen und Jungen/Männer dabei als bedeutender angesehen werden also "mehr wert sind als Mädchen". Das hat für das Verhalten von Jungen Konsequenzen. Jungen haben daher keine Probleme und wenn, dann lösen sie sie. Es gibt Mädchenförderung, Jungenförderung gibt es nicht. Jungen müssen daher auch alles alleine „wuppen“.

Jungen fragen sich, habe ich diese Überlegenheit eigentlich?

Bin ich richtig im Sinne der Überlegenheit?

Zum Beispiel im „eigenen Geschmack haben“?

Starke Körper

vs.

Schwächling:

Die Industrie reagiert mit großer Angebotspalette, um den Jungen stark zu machen.

Body-Building: alles unter Kontrolle – Gefühl, der Körper soll passend aussehen, die Schulter zum Anlehnen haben.

Wer glaubt, diesem Anspruch nicht gewachsen zu sein,

fühlt sich dann wie ein „Nichts“.

„Das ist schwul!“; „Der ist schwul!“

Diese Aussagen sind abwertende Aussagen, sie sind keine Spaßfaktoren.

Gewinner

vs.

Verlierer

Jungen fühlen sich immer in Konkurrenz zu Jungen, ein starker Körper hilft sehr.

Gewinner bestimmen was richtig ist. Sie stehen auch unter Druck wieder Gewinner zu bleiben.

Ein „Verlierer“ ist dann gerne mit einem Gewinner befreundet.

Leistungsträger im Sinne von Anführer vs. Versager

Anführer ist man eben, man muss nicht viel dafür tun.

Gleichzeitig ist der Leistungsträger auch häufig unzufrieden, mit dem was sie getan haben.
Sie messen sich am Besten, haben Vorbilder.

Sich als Versager zu fühlen ist identitätszerstörend.

Normgerecht im Sinne von richtig vs. Nicht normal

Nicht krank sein dürfen,

Emotionen nicht zeigen,

nicht weinen,

Rollenerwartungen genügen.

Diese Verhalten führen zu Überforderungen.

Unbedachtes Verhalten:

Jungen werden eher bestraft als Mädchen.

Eltern fördern durch Erziehung und Botschaften traditionelle Ansprüche;
sie projizieren die eigenen inneren Jungenbilder.

Fazit:

Jungen stehen unter Druck, allem zu genügen.

Die schwache Seite der Gegenüberstellung führt oft zur Leichtsinnigkeit.

Es scheint so, dass zwischen diesem Dualismus nichts Anderes gibt.

Jungen fragen sich oft, was ist dazwischen, es muss Etwas dazwischen geben.

Ziele von Begleitungen in der Erziehung:

Stärken stärken: die Stärken, die der einzelne Junge auch mitbringt.

Annahme der Persönlichkeit der Jungen zeigen: Dieses entgegenbringende Vertrauen führt zur Autonomie und Unabhängigkeit.

Raum geben für Unsicherheiten, Schwächen zeigen und Orientierung suchen dürfen.

Vertrauen haben auf die Erziehung der ersten Jahre;

diese Begleitung überdauert die Einflüsse der Peergroups, die nur zeitweise Gültigkeit haben.

Als Erwachsene immer wieder die eigenen Vorstellungen und Werte überprüfen.

Druck nehmen aus der Beziehung zu den Jungen.

Aktuelle Frage:

Wie Gewichtig ist die Bedeutung der Vaterrolle?

Grundsätzlich brauchen Jungen Personen, die sie stützen können. Zugewandte Väter und Männer sind gut für die Entwicklung, zugleich müssen Bezugspersonen nicht unbedingt Männer sein. Es ist gut, wenn Jungen mehrere Bezugspersonen kennen lernen.

Vielen Dank an Herrn Heitmann und an die Beteiligung aller Eltern.

Marion Link

24. April 2015

Schauen Sie auch auf unsere Homepage (Elterninformationsabende) vom 25. März 2010

Literaturhinweise von Herrn Heitmann:

Reinhard Winter. Jungen eine Gebrauchsanweisung
Schnack/Neutzling: Kleine Helden in Not (2010)

Für eine intensivere Beschäftigung mit Jungen und Schule:
Jürgen Buddes: "Bildungs(miss)erfolge von Jungen und Berufswahlverhalten bei Jungen/männlichen Jugendlichen"

<http://www.bmbf.de/pubRD/Bildungsmisserfolg.pdf>

Für Fachkräfte:

http://www.lag-jungenarbeit.de/wp-content/uploads/2014/12/LiteraturlisteLAGJ.BW_.2014.pdf